

Jahreschronik 2002

Kirchenchor St. Thomas Morus

Von Elisabeth Rombach vorgetragen auf der Jahreshauptversammlung des Kirchenchores

Die Hauptversammlung fand am 10. Januar statt.

Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende, dem geistlichen Wort vom Herrn P. Klein und der Jahreschronik trug Frau Mostert den Kassenbericht vor. Der Kassenbestand betrug 9.172 DM. Auf Vorschlag der Kassenprüferin wurde der Vorstand entlastet.

Nach dem Rücktritt von Frau Hansen, der außerordentlich bedauert wurde, und den Dankesworten an sie und an Herrn Fritz, der leider gleichfalls zurücktrat, wurden Adolf Jurmann zum neuen Vorsitzenden und Markus Muckel zum Beisitzer gewählt. Beide nahmen ihre Wahl an.

Es folgten die Jahresplanung des Chorleiters und verschiedene Diskussionsbeiträge, darunter ein Meinungsaustausch über die Gestaltung des Jahresausflugs. Zum Abschluss bat Herr Jurmann um die gute Mitarbeit aller Chormitglieder.

Am 17. Januar fanden wir in unserer Chormappe die Noten für die Missa "Ave Maria Zart" von Straßenberger. Der Chor hatte sie zuletzt im Jahr 1987 gesungen, was bedeutete, dass für eine Menge Choristen sie völlig neu war. Herr Harzen meinte auch, es gäbe einiges zu tun, auch wenn es beim ersten Kurz-Singen nicht so aussah.

Der vorgesehene Gottesdienst am 27. Januar wurde kurzfristig abgesagt, ohne dass im vollgepackten Terminkalender ein "Ersatzdatum" gefunden werden konnte.

Unser erster Aufführungstermin im Jahr 2002 war also am 10. März, dem vierten Fastensonntag. Bis dahin hatten wir aber fleißig geprobt, sogar unter dem Karneval-Luftballonhimmel im Bea-Haus. Herr Harzen meinte bei jedem Fehler, wir wären doch nicht " auf einer Sitzung" : Trotz allem, es hat Spaß gemacht, manche Choristen als aktive Karnevalisten zu entdecken, und sogar das Lied der Annemarie Paul zu hören, über die fehlende Turmuhr, der alleinige Grund für manche Verspätungen : "schön, dat de do bis, dat de jetzt do bist"...

Vor Ostern wurden auch das Agnus Dei aus der Missa Quadragesima von Michael Haydn und zwei Stücke aus der Chormappe gelernt, ein Gaben- und ein Kommunionlied, und natürlich die Motetten zum Karfreitag aufgefrischt, die seit langem zum Repertoire gehören.

Der Chor hat die Liturgie dieses Karfreitages schön mitgestaltet, er fühlte sich sicher, und ergriffen.

Dafür wurde die Probe der Messe für Ostern leicht chaotisch, besonders beim Credo, aber, wie es sich gehört, der Chaos lichtete sich in der Osternacht, und die Messe gelang zufriedenstellend. Schade, dass es zu keinem großen Halleluja kam!

Nach Ostern überraschte uns Herr Harzen mit einer Messe, deren Noten im Musikschränk schlummerten, bevor Marianne André sie dort wiederentdeckte : die Missa a-capella in Es von Kraft. Herr Harzen lobte diese Komposition des späten 19. Jahrhunderts : sie sei in einem angenehmen Ton geschrieben, und das gute Thema wäre sehr geschickt immer wieder variiert. Für Pfingsten wäre allerdings die Turmbläser Messe besser geeignet, aber es wäre allenmale gut, eine a-capella Messe wie dieses Werk von Kraft in unser Repertoire aufzunehmen. Für die nächsten Wochen hatten wir also mit diesen zwei Messen einiges zu tun.

In dieser Zeit ist der Mann unserer langjährigen Mitsängerin Frau Landmesser verstorben. Mit Ursula haben viele Choristen gesprochen und ihr Beileid ausgesprochen.

Es waren auch einige Chormitglieder für eine längere Zeit im Krankenhaus. Nicht immer erreichte uns schnell die Nachricht ihrer Krankheit - aber früher oder später war der ganze Chor im Bilde und die leidgeprüften Mitsänger konnten besucht werden. Mir hat aber der Mangel an allgemeine Informationen leid getan...

Vor Pfingsten haben die beiden Chöre St. Thomas Morus und St. Josef die Turmbläser-Messe mehrmals zusammen geprobt, und einige Chormitglieder haben sogar mit dem Nachbarnchor bei dessen Aufführung der Messe am Pfingstsonntag gesungen. Sie haben sich dabei ein Stück des Ordens verdient, die der Schützenkönig den Choristen für ihr Singen verlieh. In St Thomas Morus allerdings endete das schön gesungene Hochamt mit einem dieser unwürdigen "Stellenwechsel an der Orgel", die für unseren Chor und für die Gemeinde seit längerer Zeit ein Ärgernis bilden. Wir hoffen sehr, dass es das letzte Mal war.

Zwei Wochen danach sangen wir wieder zusammen in unserer Pfarrkirche aus Anlass des Festes Fronleichnam. Es waren aber diesmal sehr wenige Choristen aus St. Josef gekommen, acht an der Zahl. Herr Schlepner dirigierte uns anstelle Herrn Harzens.

Trotz der aufkommenden sommerlichen Stimmung, blieb der Chor fleißig : das Credo in der Kraftmesse und ein Dankeslied aus der Chormappe haben wir in dieser Zeit gelernt. Aber es wurde nicht nur gelernt. Karin Olchinski feierte schön ihren runden Geburtstag, so schön wie Frau Hennes es im Frühling bei ihrem 75.ten Geburtstag getan hatte, und Markus Mostert erfreute uns mit der Nachricht seiner Eheschließung. Darüber hinaus gab es in den Familien von vier Choristen Erste Kommunion. Herzlichen Glückwunsch an alle!

In den letzten Wochen vor den Sommerferien ging es stressig zu : Am 23. Juno war Pfarrfest, das heißt für uns, oder besser gesagt für unseren Festausschuss : den Weinstand herstellen und schmücken, für den Wein und die Beilage sorgen, stundenlang mit guter Laune da bleiben. Für alle Anwesenden wurde es ein schöner Tag in der Gemeinde.

Am darauffolgenden Sonntag wollten wir noch einmal in der Kirche singen, und, mit Ausnahme eines Liedes, ausgerechnet des doch so bekannten Vater Unfers, war unsere Aufführung schön. Waren wir einfach zu wenig Choristen da ?

Ohne lang darüber zu grübeln, fing Herr Harzen in den zwei Wochen vor den Ferien mit einem neuen Programm an : ein modernes Halleluja, das englische "Herr, vor dem wir stehen" und die Missa Brevis in G von Mozart, die wir zu Weihnachten singen sollten. Es war gut, die Stimmung wieder auf Aufbruch zu bringen.

Der sehr gelungene zweitägige Ausflug in die südliche Pfalz kam auch rechtzeitig dazu. Bei dem Wochenende um den 6/7 Juli stimmte alles: Die größere Gemeinschaft, die gute Planung (Dank nochmals an Frau Hansen), die harmonische Mischung zwischen Hochkultur in Worms und Speyer, Geschichte im Hambacher Schloss, Natur pur in den Weinbergen und Gemütlichkeit auf der Weinstraße und in der Auenmühle, das angenehme Hotel und, last but not least, der Wald-Gottesdienst in Hassloch. Der Ausflug war ein hervorragender Grund, sich gegenseitig zu wünschen "bis bald, nach den Ferien!"

Der erste "Wiedersehensabend" war ein Grillfest am 21. August. Viele hatten Leckeres mitgebracht, nur der Himmel hatte ausgerechnet gerade seine Schleusen geöffnet, und wir mussten ins Bea-Haus flüchten. Trotzdem war es nett, sich wieder zusammenzufinden.

Am 4. September feierten wir nach der Probe Herrn Babel, der mit seinen stolzen 80 Jahren ein eifriger und allgeschätzter Mitsänger geblieben ist. Wie wir auf seinem Wunsch hin sangen : "Altes Herz wird wieder jung..." Herzlichen Glückwunsch nochmals, Herr Babel!

Der Probeprogramm in den folgenden Wochen ist etwas kompliziert nachzuzeichnen, weil die Further Chortage - mit der sehr gelungenen Aufführung des Requiems von Fauré - und andere Termine alle Planungen durcheinander brachten. Aber wir haben trotzdem am 15. September einen Gottesdienst - mit den Firmlingen - mitgestaltet und für eine eventuelle Teilnahme an der Stadtvesper in St. Marien drei neue Stücke kennengelernt, ein Magnificat, ein "Nun lobet Gott" und ein "Jauchzet dem Herrn", dessen altertümliche Sprache manche Verwirrung auslöste. Oder wussten Sie, dass statt Trompete man Drommete singen kann, bzw. muss ? Diese drei Stücke zeichnen sich durch eine Mischung aus älterer Melodie und moderner Tonart aus, und sie entsprechen dadurch einem bewussten "Trend" in der geistlichen Chormusik. Auch Herr Harzen meint, "Modernes" sei gut gegen die allgemeine Chormüdigkeit der jetzigen Zeit.

War das ein Zufall ? Noch vor den Herbstferien freuten wir uns zuerst über zwei, dann drei neue Mitglieder. Ob das Ehepaar Matheisen wieder zu uns stößt, können wir im Augenblick nicht wissen, aber Herr Bludau ist schon jetzt eine feste Größe bei den Tenören. Herzlichen Willkommen auf dieser Chronikseite !

Eine Reihe Chormitglieder folgten am 9. Oktober der Einladung vom Herrn Harzen, sich an den Gottesdienst für die verstorbene Frau Häming zu beteiligen - man kannte sie auch als Mitsängerin in St. Josef.

Während der zweiwöchigen Herbstferien wurde einmal geprobt. Wir hatten auch einen nahen Termin zu berücksichtigen, den Festgottesdienst zu Allerheiligen, den wir, beinahe vollzählig, würdig gestalteten. Ähnlich gut besetzt waren unsere Reihen beim Cäcilien-Hochamt und, eine Woche später, beim Gottesdienst zum Fest Christ-König, als Abschluss des Kirchenjahres. Diese gute Besetzung wurde ausdrücklich von unserem Chorleiter gelobt, und man fühlte sich für die Missa in Es von Kraft entsprechend sicher. So macht Singen Spaß!

Das Cäcilienfest am 16. November wurde wieder einmal ein netter Abend in der Chorgemeinschaft. Der Festausschuss hatte den Saal in Gold dekoriert und viele fleißige Hände hatten ein leckeres Büffet gezaubert. Nach der traditionellen Loseziehung gab es mit witzigen Sketches viel zu lachen, und mit einem Fragespiel Knacknüsse zu gewinnen. Alles in allem, eine gelungene Sache, die den Chor mit neuem Elan für die letzten arbeitsintensiven Wochen des Jahres animierte.

Am 5. Dezember war das Nikolaussingen auf dem Further-Weihnachtsmarkt mit dem Chor von St. Josef - wie immer eine lockere, lustige Veranstaltung, mit alten Adventsliedern und dem Kanon "Ehre sei Gott in der Höhe" als neuestem Hit !

Am 15. Dezember gestalteten wir zusammen mit dem Kindergarten, dem Kinderchor, Annette Albrecht und Herrn Walge eine adventliche Stunde in der Kirche, die erfreulich viele Pfarrmitglieder anzog und allen viele Freude machte. Ich zitiere Herrn Harzen : "Die Frauenstimmen singen "es kommt ein Schiff geladen" so schön, dass man die Männerstimmen beinahe nicht braucht." Ist das ein Zeugnis!

Nachdem wir - endgültig, weil zu wenige Choristen anwesend wären - auf einem Auftritt am Heilig Abend verzichten mussten, galt es jetzt, sich auf die Aufführung der Mozart-Messe am Ersten Weihnachtstag zu konzentrieren. Das taten wir bei vielen Proben, inklusiv einer Sonderprobe in den Räumen des Papst-Johannes-Hauses und einer super-kurzen, stressigen Generalprobe in unserer Kirche. Der Erfolg beim Hochamt am 25. Dezember war trotzdem sehr erfreulich - und verdient. Auch wenn die Messe kein typisches Mozart-Werk ist, hat sie uns, und den Pfarrmitgliedern, gut gefallen.

Das Jahr 2002 hat der Chor, wie immer, mit einem feierlichen Gottesdienst abgeschlossen, der diesmal von Herrn Schleupner an der Orgel mitgestaltet wurde. Mit einer recht guten Besetzung durften wir einige Weihnachts- und Segenslieder wieder einmal singen, in der Hoffnung, dass unser Herr Gott im Jahr 2003 unseren Dienst und unsere Chorgemeinschaft weiterhin trägt und segnet.

E.Rombach